

Impfstoffthese sorgt für Diskussionen im Netz

Innsbruck – Vor der geplanten Impfpflicht ab Februar nehmen die Diskussionen der Befürworter und Gegner Fahrt auf. Kein Wunder also, dass die Stellungnahme des ehemaligen Innsbrucker Universitätsprofessors Diether Schönitzer zu den mRNA-Impfstoffen wie BioNTech/Pfizer oder Moderna für Aufregung sorgt.

Die These über die vermeintliche Gefährlichkeit dieser Impfstoffe geht viral, in den sozialen Netzwerken wird die Stellungnahme zigfach geteilt, geliked und kommentiert. Auch auf der Parlamentshomepage, auf die Schönitzer seine Stellungnahme gestellt hat, gibt es nach einer Woche über 27.000 Menschen, die

seine Impfkritik teilen. Laut Schönitzer führen die mRNA-Seren zu Zell- und Gewebeerstörungen und verursachen Thromben, Herz-, Lungen- und Nierenschäden. Herbert Tilg, Leiter der Innsbrucker Universitätsklinik für Innere Medizin I, hat „erwartet, dass nun viele Stimmen passionierter Impfgegner auftauchen“. Nach über einem Jahr Erfahrung mit den mRNA-Impfungen „kann ich das nicht bestätigen. Nach

Milliarden von Impfungen sehen wir sehr selten schwere Nebenwirkungen. Würde Gewebe zerstört, hätten wir das gleich nach den Impfungen bemerkt, aber es gibt dafür weiterhin keinen Hinweis. Wir sehen auch bei Patienten mit verschiedenen Immunerkrankungen keine Schübe nach der Impfung“, so Tilg. Falsch sei auch, dass die Spike-Proteine „überall und auf ewig im Körper herumschwirren. mRNA-Impfstoffe werden sofort von Fresszellen am Ort der Gabe (im Muskel) aufgenommen und rasch vom Immunsystem verarbeitet und bleiben nicht ewig im Körper.“

Schönitzer bezeichnet sich selbst „nicht als Impfgegner, sondern nur als Kritiker, was die derzeitigen mRNA-Impfstoffe betrifft: „Die Zielsetzung war, meine Meinung den Parlamentariern mitzuteilen, damit sie das bei der Abstimmung über die Impfpflicht vielleicht mit einbeziehen.“ Bereits Mitte 2021 hatte der kanadische Immunologe Byram Bridle fast idente Thesen geäußert, die angeforderten Belege dafür ist er aber bis jetzt schuldig geblieben. (sxx)

„Würde Gewebe zerstört, hätten wir das gleich nach den Impfungen bemerkt.“

Herbert Tilg
(Leiter Innere Medizin I)



mRNA-Impfstoffe wie von Moderna werden bei den Corona-Impfungen in Österreich seit über einem Jahr eingesetzt. Foto: Ingrid